

Mit Demenz leben lernen

Lions Club Gelnhausen unterstützt neues Tagespflege-Projekt in Neuenhaßlau

Gelnhausen/Freigericht-Altenmittlau (nau.) Anlässlich der Einrichtung einer neuen Demenz-Tagesstätte in Neuenhaßlau fand im Saal Kraut in Altenmittlau ein Info-Abend statt, der vom Lions Club Gelnhausen organisiert und von der Alzheimer-Gesellschaft Main-Kinzig gestaltet worden war. Wie groß das Interesse zu diesem Thema ist, zeigte die Anwesenheit zahlreicher Gäste aus der gesamten Region.

Jürgen Schröcker begrüßte, stellvertretend für den erkrankten Präsidenten der Lions die Führungsriege der Alzheimer-Gesellschaft, Freigerichts Bürgermeister Dr. Eitz, der eine kurze Botschaft, auch mit Grüßen des Hasselrother Bürgermeisters und Lions-Freunds Matthias Pfeifer überbrachte, und die Besucher.

Die Eingangsrede hielt Hans Burckhardt, der 1999 Gründer der heimischen Alzheimer-Gesellschaft war. Ziel des Vereins ist die Förderung von Verständnis und Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung für die Alzheimer-Krankheit oder andere fortschreitende Demenzerkrankungen durch Information und Öffentlichkeitsarbeit.

Zunächst wurden in mehreren Orten Betreuungsgruppen für mehrere Stunden gegründet. 2003 wurde die erste Tagesstätte für ausschließlich an Demenz erkrankte Menschen in Windecken auf der „Wonneburg“ in Betrieb genommen. 2006 wurde in Kooperation mit dem Main-Kinzig-Kreis das Projekt „So wie daheim“ ins Leben gerufen. Da diese Organisation immer professioneller geführt werden musste und der Kreis sich aus der Organisation zurückzog, wurden eine GmbH mit hauptamtlicher Geschäftsführung unter finanzieller Unterstützung durch den Main-Kinzig-Kreis und eine entsprechende Kooperation auf den Weg gebracht.

Nach dem erfolgreichen praktizierten Modell auf der „Wonneburg“ in Windecken ist nun ein neuer Tagespflegestandort in Neuenhaßlau in Vorbereitung, was den Lions Club Gelnhausen inspirierte, diesen Info-Abend für die heimische Region zu gestalten.

Charlotte Tefarikis referierte mit



Symbolische Scheckübergabe (von links): Hans Burckhardt, Gründer der Alzheimer-Gesellschaft Main-Kinzig, Frank Neubauer, Vorsitzender der Alzheimer-Gesellschaft, Eva Wittenmeier-Grün, 2. Geschäftsführerin, Bernd Helfrich, stellvertretender Vorsitzender, Lions-Clubmaster Rainer Miltenberger, Mitinitiator Jürgen Schröcker (Lions) und Gabriele Mai vom Vorstand der Julian-Stiftung.

Unterstützung von Eva Wittenmeier-Grün über die Leitidee zur Betreuung der Demenz-Gäste nach deren Wünschen und Anforderungen, die mit teilweise 1:1-Betreuung sehr personalintensiv ausgeführt wird. Die noch vorhandenen Fähigkeiten und Stärken werden gefördert. Gemeinsames Kochen, soweit möglich, Essenseinnahme, Singen, Bewegungsspiele, Sitztanz, Gemeinschaftspflege und Ruhepausen werden unterstützt und betreut.

Dies führt zu einer Entlastung der pflegenden Angehörigen und dazu, die persönliche Identität der Betroffenen zu erhalten, dem Tagesablauf Struktur zu geben, vorhandene Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern, Raum für Gefühle und Wertschätzung zu geben, Ängste zu vermeiden und abzubauen, Vereinsamung entgegenzusteuen, Gemeinschaft zu pflegen und Be-

schäftigung entsprechend den individuellen Fähigkeiten anzupassen. Beim Umgang mit Demenzzkranken sei im Wesentlichen darauf zu achten, Selbstständigkeit zu unterstützen, nicht auf Defizite hinzuweisen; die Betroffenen ernst zu nehmen, Ruhe und Sicherheit zu vermitteln sowie Respekt und Wertschätzung zu zeigen. So könnten Menschen mit Demenz sozial eingebunden sein, sich sicher fühlen, selbstständig und selbstbestimmt und gefühlt in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.

In der anschließenden Diskussionsrunde wurde das neue Projekt

„Tagespflege in Hasselroth“ vorgestellt, das nach einer Umbauphase in der Außenstelle der ehemaligen Kreissparksare Neuenhaßlau entsteht und 2023 in Betrieb genommen werden soll. Hier engagiert sich der Lions Club Gelnhausen und konnte auch die Julian-Stiftung aus Gründau für eine großzügige Spende zur Sanierung und Einrichtung der neuen Tagespflege-Stätte gewinnen. So konnte am Ende der Veranstaltung unter großem Beifall der Gäste ein zweckgebundener Betrag von 10000 Euro an die Alzheimer Gesellschaft Main-Kinzig übergeben werden.



Charlotte Tefarikis, Fachkraft für spezialisierte Demenzberatung der Alzheimer-Gesellschaft, bei ihren Ausführungen vor interessiertem Publikum. FOTOS: NAUMANN

Sanierung der L 3202 zwischen Großenhausen und Gelnhausen

Gelnhausen/Linsengericht-Großenhausen (re). Hessen Mobil kündigt punktuelle Instandsetzungsarbeiten an der Landesstraße 3202 zwischen Großenhausen und Gelnhausen an. Hintergrund sind zahlreiche Schäden am Straßenbelag wie Netzrisse und Unebenheiten. Dazu ist es erforderlich, die betroffenen Straßenabschnitte halbseitig zu sperren. Eine Ampelschaltung führt den Verkehr wechselseitig an den Baufeldern vorbei. Los geht es am Freitagabend, 21. Oktober, bis in den späten Abend des darauffolgenden Sonntags, 22. Oktober, zwischen der Landesstraßen-Einmündung des Gewerbegebietes Hailer-Ost und dem Kreisfel mit Abzweig zur Altenhaßlauer Hauptstraße. Diese Arbeiten gehen mit einer Sperrung der Gewerbegebietzufahrt einher. Von der Kreisstraße 862 aus bleibt das Gewerbegebiet währenddessen an zwei Stellen normal erreichbar. Am Montag, 24. Oktober, werden kritische Stellen zwischen eben jenem Kreisverkehrsplatz und dem Abzweig der K 896 bearbeitet. Diese Arbeiten sollen im Laufe des Dienstags, 25. Oktober, abgeschlossen werden.

Natur und Kultur mit allen Sinnen

Main-Kinzig-Kreis (re). Die für den 18. September geplante Naturparkführung mit dem Titel „Natur und Kultur mit allen Sinnen erleben“ wurde aus wettertechnischen Gründen auf Sonntag, 16. Oktober, verlegt. Mit allen Sinnen erleben Kinder und Erwachsene die Natur im Gerichtswald. Sie entdecken kulturhistorisch versteckte Orte, seltene Pflanzen, ungewöhnliche Bäume und ein vergessenes Naturdenkmal. Die Tour startet um 14 Uhr und dauert dreieinhalb Stunden auf einer Wegstrecke von sieben Kilometern. Treffpunkt ist auf dem Parkplatz Haus Hubertus in Lützel. Die Teilnahme kostet 5 Euro. Kinder sind frei. Anmeldungen nehmen Naturparkführer Harald Geib (Telefon 0176/81975144, E-Mail harald.geib@onlinehome.de) oder die Naturpark-Geschäftsstelle (Telefon 06059/906783, E-Mail info@naturpark-hessischer-spessart.de) entgegen.

Vor der Grippezeit rechtzeitig für Impfschutz sorgen

Bester Zeitpunkt ist im Oktober oder November/ Jährlich infizieren sich bis zu 20 Prozent der Bevölkerung

Main-Kinzig-Kreis (re). Das Amt für Gesundheit und Gefahrenabwehr des Main-Kinzig-Kreises empfiehlt gefährdeten Personengruppen, sich im Herbst gegen die Grippe (Influenza) impfen zu lassen. „Da sich die Grippeviren ständig verändern und neue Varianten bilden, wird der Impfstoff fast jedes Jahr angepasst und erfordert eine erneute Impfung“, erläutert Amtsleiter Dr. Wolfgang Lenz.

Die Grippe ist nicht zu verwechseln mit Erkältungen oder grippalen Infekten. Sie wird von Viren ausgelöst, daher helfen auch keine Antibiotika. Oft beginnt die Grippe mit plötzlich einsetzenden Erkältungssymptomen und ist sehr ansteckend. Das Robert-Koch-Institut (RKI) schätzt, dass sich jährlich zwischen fünf und 20 Prozent der Bevölkerung infizieren. Die Influenza kann mild, aber auch schwer verlaufen und im schlimmsten Fall zum Tode führen. „Die häufigste Komplikation ist eine Lungenentzündung, bei Kindern können sich auch Mittelohrentzündungen entwickeln“, erklärt Dr. Ev-Marie Horbach, Leiterin des Amtsärztlichen Dienstes im Amt für Gesundheit und Gefahrenabwehr.

Die Stärke der Grippe schwankt von Jahr zu Jahr erheblich. Bei einer schweren Grippe wie im Winter 2012/13 geht das RKI von 20000 Todesfällen aus, während



Da sich die Grippeviren ständig verändern und neue Varianten bilden, wird der Impfstoff fast jedes Jahr angepasst und erfordert eine erneute Impfung. SYMBOLBILD: DPA

in einer milden Saison keine Übersterblichkeit nachzuweisen ist. Von Krankenhausaufenthalten sind am häufigsten Kleinkinder und ältere Menschen betroffen. Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt Menschen, die besonders gefährdet sind, eine Grippe-Impfung. Dazu zählen Menschen über 60 Jahre, Schwangere ab dem zweiten Schwangerschaftsdrittel, bei chronischen Grunderkrankungen ab dem ersten Schwangerschaftsdrittel, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einem Grundleiden, beispielsweise chronischen Krankheiten der Atmungsorgane, Herz- oder

Kreislaufkrankungen, Leber- oder Nierenkrankheiten, Diabetes oder anderen Stoffwechselkrankheiten, chronischen neurologischen Krankheiten wie Multiple Sklerose, Störungen des Immunsystems oder einer HIV-Infektion, Personal und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen sowie Personal in Einrichtungen mit starkem Publikumsverkehr.

„Diese Empfehlung bedeutet nicht, dass man den anderen Personengruppen von einer Grippe-Impfung abrät. Für eine Beratung zur Abwägung des persönlichen Risikos sind die Hausärzte die richtigen Ansprechpartner“, so Dr. Lenz. Ver-

gangenes Jahr gab die Stiko außerdem bekannt, dass eine Grippe-Impfung gleichzeitig mit einer Coronavirus-Impfung erfolgen kann, solange es sich beim Influenza-Vakzin um einen Totimpfstoff handelt.

Die Influenzaviren sind weltweit verbreitet und in unseren Breitengraden zwischen Oktober und Mai aktiv. Die Erkrankungen häufen sich im Januar und Februar. „Der beste Zeitpunkt für eine Impfung ist im Oktober oder November“, empfiehlt Dr. Ev-Marie Horbach. Denn bis der Impfschutz aufgebaut ist, dauert es etwa zwei Wochen.

„Um einer Influenza-Infektion vorzubeugen, sind alle Hygienemaßnahmen hilfreich, die wir von der Corona-Pandemie kennen, da sich das Virus ebenfalls über Tröpfchen verbreitet“, erinnert Christoph Höhn, Leiter des Sachgebietes Hygiene und Umweltmedizin. „Wie gut Hygienemaßnahmen bei der Grippe helfen, erkennt man auch daran, dass während der Corona-Pandemie, als oft Masken getragen und weniger Kontakte gepflegt wurden, die Anzahl der Grippe-Infektionen deutlich zurückgegangen ist“, betont Höhn.

Weitere Informationen gibt es unter www.infektionsschutz.de oder unter www.rki.de. Das Infotelefon des Amtes für Gesundheit und Gefahrenabwehr steht für Fragen unter der Telefonnummer 06051/851-7000 zur Verfügung.

„Mietenspirale nicht weiter nach oben drehen“

Main-Kinzig-Kreis (re). Die Menschen im Main-Kinzig-Kreis wohnen auf insgesamt rund 20,3 Millionen Quadratmetern. Die verteilen sich im Landkreis auf 201800 Wohnungen. Das teilt die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt mit. Die IG BAU beruft sich auf aktuelle Daten zum Wohnungsbestand vom Statistischen Bundesamt, die vom Pestel-Institut für die IG analysiert wurden. Demnach haben rund 31400 Wohnungen im Main-Kinzig-Kreis sieben oder sogar mehr Räume. „Wer so eine große Wohnung hat, die ihm auch noch gehört, hat eine Sorge nicht: die Angst vor steigenden Mieten“, sagt Peter Manns. Der Vorsitzende der IG BAU Hessen-Mitte warnt die Immobilienwirtschaft davor, die Mietenspirale weiter nach oben zu drehen und damit die Inflation zusätzlich anzuhetzen. Manns fordert Privatvermieter genauso wie Wohnungsgesellschaften auf, ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen. Dies bedeute, bei den Mieten Maß zu halten und auf Steigerungen weitgehend zu verzichten. Gleichzeitig regt die IG BAU an, eine „Dachaufstockungs- und Umbau-Offensive“ zu starten.